

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 27 (1923-1924)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** [Impressum]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ebenso sing sein ungestümes Herz unter dem Blick zündender Frauenaugen allzu schnell Feuer. Er war ein schön gewachsener Mann mit gesunden Sinnen, heißen Blicken und je nachdem, schwärmerischer oder witziger Rede.

So treten uns schon aus seinem „Jugend-  
eiland“ eine Reihe anbetender und angebeteter  
Wesen entgegen, Schauspielerinnen und Sänger-  
innen und schlichte Mädchen, denen er manche  
Träne nachweinte. Einzelne seiner Gedichte und  
Sonette verraten bei glänzender Form eine  
tiefe innere Bewegung (vergleiche „Vom Wege“, „Hermance“); auch für Künstler und Gelehrte  
vermochte er sich zu begeistern, Mozart, Beethoven, Ernst Rossmann, Reichel, und gerne ver-  
suchte er musikalische Eindrücke in Versen zu  
schildern.

Wälderländische Angelegenheiten werden wie-  
derholt in den Gedichtbüchern „Hoch vom  
Säntis“, in „Schweizerlust“ und „Pe-  
gafuss im Soghe“ behandelt und beweisen  
den Anteil, den sein Herz daran nahm. Er  
konnte zürnen und wettern und brachte dann  
seine Verse, die sonst Heine'schen, gelegentlich  
Leuthold'schen Wohlaut besitzen, gehörig zum  
Schmettern. „An die Musik“ heißt eine lyrische  
Suite, die zeigt, wie sehr er von der Tonkunst  
erfüllt war. Dort steht die rührende Stelle:

„Mein Vater hat mich nie geschaut.  
In Lönen hat er mir vertraut,  
Was mir sein Aug' nicht konnte sagen;  
Das war ein Beben und ein Klagen,  
Wenn es aus seinem Bogen quoll  
So inniglich und andachtsvoll,  
Als ich zu seinen Füßen saß  
Und alles um mich her vergaß.

Die Zeit ist fern. Du gabst dem Sohn  
Mit deinem Cello einen Klang,  
Der mich umsummt mein Leben lang.“

Auch malerische Eindrücke, wie „In der  
Gartenlaube“ zeigt, vermag er in schön fließen-  
den und klingenden Versen zusammenzufassen,  
daß das Bild sich selber schließt. Als Epiker  
schildert er in wohlautenden Stanzen das  
Schicksal des zeitgenössischen, dem Wahnsinn  
verfallenen Bayernkönigs in „Ein Königstraum“, der Roman „Ein reiner Tod“ knüpft  
an die Bayreuther Festspiele an. „Literarische  
Begegnungen“ geben Eindrücke wieder, die er  
von zeitgenössischen Dichtern empfangen hat;  
„Flegeljahre der Liebe“ (in Reclams Universal-  
bibliothek) spinnen einzelne Liebeleien z. T. mit  
glücklichem Humor aus. Auch dramatisch war  
Alfred Beetschen tätig („Ein schlimmer Heili-  
ger“, nach Gottfr. Keller; „Schiller in Mann-  
heim.“)

Am meisten Persönlichkeit verrät unter den  
größern Arbeiten sein humoristisch-satirischer  
„Pegasusritt durch die Schweiz“, der sich im  
ganzen durch flotte Laune und temperament-  
volle Verse auszeichnet, ohne von Liebenswür-  
digkeiten für die Schweizer überzufließen, wie  
sein Spott denn gelegentlich recht bissig werden  
konnte. Doch hatte er oft Grund, sich seiner  
Haut zu wehren und boshaften, verleumde-  
rischen Angriffen zu begegnen, und tat es als  
„eleganter Fechter“. Nun hat er ausgelitten  
und ausgekämpft. Die Erde sei ihm leicht!

Beetschen war mit der tapfern Marburger  
Schriftstellerin Anna Burg verheiratet und  
hinterläßt zwei Söhne, die sich dem Rechte wid-  
men.

## Sinnspüche.

Fast alles Große ist durch das Genie und  
die Festigkeit eines einzelnen Mannes bewirkt  
worden, der gegen die Vorurteile der Menge an-  
kämpfte oder ihr welche beibrachte. Voltaire.

Erst wenn wir den Charakter höher schätzen  
als das Wissen und das Denken, bebauen wir  
den Boden, auf dem eine echte Kultur wächst.  
Gaischek.

Über den Ende Februar verstorbenen Dichter Jakob Boßhardt wird eine der nächsten

Nummern einen Aufsatz bringen.

Reaktion: Dr. Ad. Böttlin, Zürich, Ayststr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Verder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen:  $\frac{1}{1}$  Seite Fr. 160.—,  $\frac{1}{2}$  Seite Fr. 80.—,  $\frac{1}{4}$  Seite Fr. 40.—,  $\frac{1}{8}$  Seite Fr. 20.—,  $\frac{1}{16}$  Seite Fr. 10.—,  
für ausländ. Ursprungs:  $\frac{1}{1}$  Seite Fr. 200.—,  $\frac{1}{2}$  Seite Fr. 100.—,  $\frac{1}{4}$  Seite Fr. 50.—,  $\frac{1}{8}$  Seite Fr. 25.—,  $\frac{1}{16}$  Seite Fr. 12.50.

Allgemeine Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.